

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XV
Abbildungsverzeichnis	XIX
1. KAPITEL: PROBLEMSTELLUNG, ZIELSETZUNG UND AUFBAU DER ARBEIT	1
2. KAPITEL: DER PROZESS DER INTERNATIONALISIERUNG DER RECHNUNGSLEGUNG - EIN LANGWIERIGER UND MÜHSAMER WEG	14
3. KAPITEL: DIE WERTSCHÖPFUNG ALS ÖKONOMISCHE GRÖSSE	29
3.1 Interpretation und Dimension des Begriffs "Wertschöpfung"	29
3.1.1 Traditionelle Deutung und Verwendung des Begriffs "Wertschöpfung"	30
3.1.1.1 Begriffliche Analyse und Definition der Wertschöpfung	30
3.1.1.2 Charakteristische Definitionsbestandteile der Wertschöpfung	47
3.1.1.2.1 Bewertung	49
3.1.1.2.2 Entstehungsseite der Wertschöpfung	53
3.1.1.2.2.1 Definition der unternehmerischen Leistungserstellung	53
3.1.1.2.2.2 Umsatz versus Produktion als Leistungsbasis	56
3.1.1.2.2.3 Definition der Vorleistungen	57
3.1.1.2.3 Verteilungsseite der Wertschöpfung	60
3.1.1.2.3.1 Wertschöpfungsanteil der Arbeitnehmer	61
3.1.1.2.3.2 Wertschöpfungsanteil des Staates	62
3.1.1.2.3.3 Wertschöpfungsanteil der Kapitalgeber	63
3.1.1.2.3.4 Unverteilte Wertschöpfung	63
3.1.1.3 Die Wertschöpfungsrechnung als schematische Ermittlung der Wertschöpfung	64
3.1.2 Moderne "Um"-Deutung des Begriffs "Wertschöpfung"	66
3.2 Anwendungsbereiche der Wertschöpfungskonzeption	71

4. KAPITEL:	WERTSCHÖPFUNGSKONZEPTIONEN	77
4.1	Das Konzept der Wertschöpfung in der Makroökonomie	77
4.1.1	Historische Entwicklung	77
4.1.2	Die Wertschöpfung als zentrale Schlüsselgröße der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	82
4.1.3	Internationale Harmonisierung der Wertschöpfungsermittlung im Rahmen der nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	84
4.1.4	Wesentliche Charakteristika der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	87
4.1.5	Definitionsmerkmale des Wertschöpfungskonzeptes in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	91
4.2	Das Konzept der Wertschöpfung als Bestandteil der Unternehmensrechnung	105
4.2.1	In Deutschland entwickelte Wertschöpfungskonzepte	105
4.2.1.1	Der "Betriebsertrag" nach Nicklisch	105
4.2.1.2	Das Wertschöpfungskonzept der "Nürnberger Schule"	110
4.2.1.3	Das Wertschöpfungskonzept der "Tübinger Schule"	123
4.2.1.4	Das Wertschöpfungskonzept nach Kroeber Riel	134
4.2.1.5	Das Wertschöpfungskonzept nach Beier	138
4.2.1.6	Das Wertschöpfungskonzept des Arbeitskreises "Das Unternehmen in der Gesellschaft"	144
4.2.1.7	Zusammenfassung der in Deutschland entwickelten Wertschöpfungskonzepte	152
4.2.2	International entwickelte Wertschöpfungskonzepte	156
4.2.2.1	Länderauswahl	156
4.2.2.2	Frankreich	157
4.2.2.2.1	Rahmenbedingungen der Entwicklung einer französischen Wertschöpfungskonzeption	157
4.2.2.2.2	Konkrete Anwendung und inhaltliche Ausgestaltung der Wertschöpfungskonzeption	159
4.2.2.3	Großbritannien	175
4.2.2.3.1	Rahmenbedingungen der Entwicklung einer britischen Wertschöpfungskonzeption	175
4.2.2.3.2	Konkrete Anwendung und inhaltliche Ausgestaltung der Wertschöpfungskonzeption	181
4.2.2.4	Vereinigte Staaten von Amerika	189
4.2.2.5	Australien	198
4.2.2.6	Japan	203
4.2.2.7	Singapur	210

4.2.2.8	Die Bedeutung und Konzeption der Wertschöpfungsrechnung in anderen Ländern	217
4.3	Zusammenfassung: Mangelnde Einheitlichkeit national und international entwickelter Wertschöpfungskonzepte im Rahmen der Unternehmensrechnung	221
5. KAPITEL:	INTERNATIONALE PUBLIZITÄTSPRAXIS VON WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNGEN	224
5.1	Internationale empirische Studien	225
5.2	Empirische Erkenntnisse der Publizitätspraxis von Wertschöpfungsrechnungen in ausgewählten Ländern	229
5.2.1	Deutschland	229
5.2.2	Frankreich	238
5.2.3	Großbritannien	240
5.2.4	Vereinigte Staaten von Amerika	245
5.2.5	Australien	245
5.2.6	Japan	246
5.2.7	Singapur	247
5.2.8	Zusammenfassung der empirischen Erkenntnisse	253
6. KAPITEL:	DEDUKTIONSBASIS ZUR ENTWICKLUNG EINER "ADÄQUATEN " WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG	257
6.1	Das "Conceptual Framework" der internationalen Rechnungslegung	257
6.2	Zielsetzung der externen Rechnungslegung	261
6.3	Merkmale "nützlicher" Rechnungslegungsinformationen	264
7. KAPITEL:	INFORMATIONSNUTZEN EINER WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG	271
7.1	Kompatibilität der Wertschöpfungsrechnung mit der international vorherrschenden Rechnungslegungs- konzeption und -zielsetzung	271
7.1.1	Die Abhängigkeit der Rechnungslegung vom Unternehmenskonzept	271
7.1.2	Die Wertschöpfungsrechnung als adäquates Informationsinstrument im Rahmen eines interessenpluralistischen Unternehmensverständnisses	277
7.1.3	Die Wertschöpfung als Leistungsmaß der Koalition "Unternehmung"	281

7.1.4	Die Wertschöpfungsrechnung als Zusatzrechnung zu den tradierten Rechnungslegungsinstrumenten	285
7.2	Erfüllung der "Qualitative Characteristics"	288
7.2.1	Entscheidungsrelevanz von Daten der Wertschöpfungsrechnung	289
7.2.1.1	Relevanz der Wertschöpfungsgröße	290
7.2.1.1.1	Die Wertschöpfung als unternehmerische Teilzielgröße	290
7.2.1.1.2	Prognosewert der Wertschöpfung	295
7.2.1.1.2.1	Produktivität	298
7.2.1.1.2.1.1	Definition und Ermittlungsmethoden	298
7.2.1.1.2.1.2	Zusammenhang zwischen Produktivität und Unternehmenserfolg	311
7.2.1.1.2.2	Vertikale Integration	319
7.2.1.1.2.3	Unternehmensgröße und -wachstum	323
7.2.1.1.2.4	Zusammenfassung zur Relevanz der Wertschöpfungsgröße	327
7.2.1.2	Relevanz der Wertschöpfungsrechnung	328
7.2.1.2.1	Rechtfertigung einer Wertschöpfungsrechnung als eigenständiges Publizitätsinstrument	328
7.2.1.2.2	Erkenntnisgewinne durch die Analyse von Daten der Wertschöpfungsrechnung	333
7.2.1.2.2.1	Empirische Bestätigung der Entscheidungsrelevanz von Wertschöpfungsdaten	334
7.2.1.2.2.2	Verwendung von Wertschöpfungsdaten im Rahmen der Bilanzanalyse	339
7.2.1.2.2.2.1	Analyse der Unternehmensgröße, des Unternehmenswachstums sowie der Bedeutung des Unternehmens im Markt	343
7.2.1.2.2.2.2	Analyse der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensleistung	346
7.2.1.2.2.2.3	Analyse der Struktur der Leistungserstellung	349
7.2.1.2.2.2.4	Analyse der Wertschöpfungsverteilung	351
7.2.1.2.2.2.5	Analyse der Selbstfinanzierungskraft	352
7.2.1.2.2.2.6	Informationsnutzen durch wertschöpfungsbasierte Kennzahlenanalysen	353
7.2.1.2.3	Verbesserung des Unternehmens- und Konzerncontrolling durch Daten der Wertschöpfungsrechnung	355
7.2.1.2.3.1	Die Wertschöpfungsrechnung als Instrument zur Unterstützung eines Produktivitätsmanagements	356
7.2.1.2.3.2	Die Wertschöpfung als Bestandteil eines entscheidungsorientierten Controllingsystems	364
7.2.1.2.3.3	Die Wertschöpfungsrechnung als Angelpunkt zwischen internem und externem Rechnungswesen	374

7.2.1.2.4	Verbesserung der Beziehung zwischen Management, Mitarbeitern und Kapitalgebern	376
7.2.1.2.5	Potential für grundlegende, innovative inhaltliche Erweiterungen der externen Rechnungslegung	382
7.2.1.2.6	Erleichterung und Präzisierung makro-ökonomischer Statistiken und Gewährung von Informationen für wirtschaftspolitische Entscheidungen	384
7.2.1.2.7	Besonderer Informationswert für Entwicklungs- bzw. Schwellenländer	387
7.2.1.2.8	Zusammenfassung zur Entscheidungsrelevanz einer Wertschöpfungsrechnung	389
7.2.2	Vergleichbarkeit der Daten der Wertschöpfungsrechnung	391
7.2.2.1	Notwendigkeit der Standardisierung	391
7.2.2.2	Weitgehende Eliminierung der Einflüsse unternehmensspezifischer nationaler und internationaler Parameter auf die unternehmerische Erfolgsermittlung	394
7.2.2.3	Dimensionserweiterung von Kennzahlenvergleichen	398
7.2.2.4	Verbesserung der vergleichenden Analyse von GuV-Rechnungen bei unterschiedlichen Gliederungsformaten	403
7.2.3	Vertrauenswürdigkeit von Daten der Wertschöpfungsrechnung	404
7.2.4	Verständlichkeit der Wertschöpfungsrechnung	410
7.2.5	Aktualität der Daten der Wertschöpfungsrechnung	411
7.2.6	Kosten/Nutzen-Abwägung bei der Erstellung der Wertschöpfungsrechnung	412
7.3	Zusammenfassende Beurteilung der Nützlichkeit einer Wertschöpfungsrechnung	418
8. KAPITEL:	FORMELLE UND MATERIELLE GESTALTUNG EINER WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG ALS INSTRUMENT DER EXTERNEN RECHNUNGSLEGUNG	422
8.1	Zielsetzung der Ausgestaltung	422
8.2	Materielle Ausgestaltung	430
8.2.1	Umfang der einbezogenen Leistungsbereiche	430
8.2.2	Definition der betrieblichen Leistung	443
8.2.3	Umfang der Vorleistungen	448
8.2.3.1	Grundsätzliche Prinzipien zur Abgrenzung der Vorleistungen	448
8.2.3.2	Behandlung der Abschreibungen	451
8.2.4	Bewertung	458
8.2.4.1	Prinzip der periodengerechten Erfolgsermittlung	458

8.2.4.2	Maßstäbe für die Bewertung von Leistungen und Vorleistungen	460
8.2.4.3	Wertschöpfungsermittlung und Substanzerhaltung	473
8.2.4.4	Einwände gegen eine grundsätzliche Bewertung zu aktuellen Marktpreisen	479
8.2.4.5	Berücksichtigung von Geldwertänderungen bei der Wertschöpfungsermittlung	484
8.3	Formelle Ausgestaltung	491
8.3.1	Gliederung der Wertschöpfungsrechnung	491
8.3.2	Ausgestaltung der Positionen der Wertschöpfungsrechnung im einzelnen	499
8.3.2.1	Entstehungsrechnung	499
8.3.2.2	Verteilungsrechnung	506
8.3.2.2.1	Anteil der Mitarbeiter	506
8.3.2.2.2	Anteil des Staates	508
8.3.2.2.3	Anteil der Kapitalgeber	511
8.3.2.2.4	Unverteilte Wertschöpfung	513
8.3.2.3	Unterschiedsbetrag zwischen Entstehungs- und Verteilungsrechnung	514
8.3.3	Segmentierung der Wertschöpfungsrechnung	516
8.3.4	Zusätzliche verbale Angaben	524
8.4	Wertschöpfungsrechnung eines Konzerns	527
8.5	Ort des Ausweises der Wertschöpfungsrechnung im Geschäftsbericht und Einbezug in die periodische Pflichtprüfung	538
9.	KAPITEL: SCHLUSSBETRACHTUNG	
9.1	Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse der Arbeit	546
9.2.	Ausblick hinsichtlich der Umsetzbarkeit des in der Arbeit entwickelten Vorschlags zur Publizierung einer Wertschöpfungsrechnung	557
Anhang 1		563
Anhang 2		564
Literaturverzeichnis		571